

3M



:dkn

Klassiknacht im Neusser Rosengarten



Erlebnis am Rhein >



**Wir wünschen Ihnen
einen angenehmen musikalischen Abend**

**„Macht des Schicksals“
Freitag, 26.06.2015, 21.00 Uhr**

Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein
Dirigent: Lavard Skou Larsen
Solist: Benjamin Herzl, Violine
Solistin: Johana Brault, Mezzosopran
Moderation: Daniel Finkernagel

Präsentiert von:

3M

Programm



Klassiknacht im Neusser Rosengarten

Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein

Egal ob auf Tonträger oder live: Die Deutsche Kammerakademie Neuss begeistert ihr Publikum immer wieder mit einem modernen Programmkonzept, in dem sie die Klassiker experimentellen Werkkombinationen gegenüberstellt, und einer überzeugten Spielfreude, die jugendlichen Schwung und überlegte Seriosität miteinander verbindet. Diese Erztugenden sind es, die dem Ensemble während seines inzwischen mehr als dreißigjährigen Bestehens zu einem weithin sichtbaren Podiumsplatz auf der internationalen Musikbühne verholfen haben: Inspiriertes Musizieren, eine an jedem Pult unverkennbare Leistungsbereitschaft, hohes persönliches Engagement und die unablässige Bereitschaft zur Weiterentwicklung prägen das Bild der Kammerakademie. Im April 2013 gab die Deutschen Kammerakademie ihr gefeiertes Debut im großen Saal des Pariser Théâtre des Champs Elysées. Seit 1983 wird die Deutsche Kammerakademie von der Stadt Neuss gefördert. Sponsoren wie die Neusser Sparkasse, 3M und h1 leisten wichtige Unterstützung.

Lavard Skou Larsen, Chefdirigent

Lavard Skou Larsen wurde als Sohn einer Musikerfamilie in Brasilien geboren. Er studierte zunächst am traditionsreichen Mozarteum Salzburg in der Violinklasse von Helmut Zehetmair, anschließend bei Sándor Végh. Skou Larsen konzertierte in den großen Konzerthäusern der Welt und war Mitglied der Camerata Academica unter Sándor Végh. Als Dirigent gründete Lavard Skou Larsen zunächst die Salzburger Chamber Soloists, war später Leiter des European Union Chamber Orchestra. Gastdirigate führen ihn zu renommierten Orchestern wie u.a. der Sinfonietta Amsterdam, Mozarteum Orchester Salzburg, Orchestra Internazionale d'Italia, Orchestre de Chambre de Geneve, Berner Sinfonie Orchester, Orquestra Sinfonica Brasileira/Rio de Janeiro, Dresdner Philharmoniker, Rheinische Philharmonie Koblenz, Moskau Virtuosi und River Oaks Chamber Orchestra Houston. Seit 2004 ist er Chefdirigent der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein.



Benjamin Herzl 1994 in Salzburg geboren, stammt aus einer Musikerfamilie. Bereits ab dem Alter von drei Jahren erhielt er Violinunterricht bei seinem Vater, von 2001 bis 2005 von Ertraud Passin. 2005 wurde er in das „Leopold Mozart Institut für Hochbegabte“ an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Klara Flieder-Pantillon aufgenommen. 2011 wechselte er an die Wiener Musikuniversität zu Christian Altenburger. In der Saison 2011/2012 erhielt er die ehrenvolle Einladung, an der „Kronberg Akademie“ mit Christian Tetzlaff zu arbeiten. Er erhielt Unterricht u. a. von Pierre Amoyal, Vadim Gluzman, Thomas Riebl, Benjamin Schmid und Ivry Gitlis. Zwischen 2004 und 2006 mehrfach erste Preise beim Wettbewerb „Prima la Musica“ als Solist und Kammermusiker.

2007 gewann er das Mozart-Auswahlspiel der Universität Mozarteum und gab in Folge sein Solisten-Debut mit dem „Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim“ unter der Leitung von Klaus Arp. 2008 Sieger im Europäischen Wettbewerb „A.u.V. Marcosig“ in Gorizia/Italien, mit anschließenden Konzerten in Venedig und Udine.

Einladungen erhielt er zu international renommierten Festivals wie z. B. „Internationales Bachfest Salzburg“, „Haniel Akademie Duisburg“, „Festspiele Mecklenburg-Vorpommern“, „Internationales Mozartfest Mannheim“, oder „Europäisches Jugend Festival Passau“.

Schon seit geraumer Zeit widmet sich Benjamin Herzl neben seinem Studium in Wien dem Jazz und der Klezmermusik und trat im Eröffnungskonzert des „10. KlezMORE Festival Vienna“ in einem der renommiertesten Jazzclubs Europas, dem „Porgy & Bess“, in Wien auf.

Nachdem Herzl 2013 mit dem „Georgischen Kammerorchester Ingolstadt“ unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen auftrat, wurde er als Stipendiat der „Mozart-Gesellschaft Dortmund“ ausgewählt. Im Zuge dessen spielte er 2014 zusammen mit den „Salzburg Chamber Soloists“ im ausverkauften Konzerthaus Dortmund das Violinkonzert von W.A.Mozart KV 219, erneut unter Skou-Larsen. Ende des Jahres stellte er sich zusammen mit dem renommierten Pianisten Christopher Hinterhuber dem Wiener Publikum vor.

Am 1. Jänner 2015 spielte Benjamin Herzl zusammen mit der „Philharmonie Salzburg“ unter der Leitung von Florian Krumpöck die Carmen Fantasie von Jenö Hubay im Großen Festspielhaus.

Johanna Brault wurde 1987 in Marseille geboren. Sie begann ihr Gesangsstudium am Conservatoire National de Région in Toulouse und führte es am Conservatoire Supérieur National de Musique in Paris (u.a.Liedstudium bei Prof. Anne Le Bozec und Jeff Cohen) weiter, wo sie mit Auszeichnung abschloss. Des Weiteren absolvierte sie 2007 ein Bachelorstudium in moderner Literatur an der Université le Mirail (Toulouse).

2014 absolvierte sie ihr Gesangsstudium bei Univ.-Prof. Claudia Visca im Master-Studiengang der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Innerhalb des Studiums arbeitet sie mit Univ.-Prof. Reto Nickler und Univ.-Prof. Christoph Meier im Fach Musikdramatische Darstellung.

Opernerfahrungen sammelte sie u.a. als Julie (Fräulein Julie/A.Bibalo) am Theater Hof, als Polinesso (Ariodante/Händel) im Schlosstheater Schönbrunn (Wien), Lazuli (L'Etoile/Chabrier) und Sorceress (Dido and Aeneas/Purcell) auf der Neuen Studio Bühne (Wien), Clara d'Almanza

Programmfolge



Giuseppe Verdi
(1813-1901)

**Ouvertüre zur Oper
„Die Macht des Schicksals“**

Georges Bizet
(1838-1875)

„Habanera“ aus der Oper „Carmen“
Johanna Brault, Mezzosopran

Jenö Hubay
(1858-1937)

„Carmen-Fantasie“
Benjamin Herzl, Violine

Peter I. Tschaikowsky
(1840-1893)

**Vierter Satz der 4. Sinfonie op. 36:
Allegro con fuoco**

PAUSE

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

**aus „Wellingtons Sieg“, op. 91: II.
Siegessymphonie**

Camille Saint-Saëns
(1835-1921)

**„Mon coeur s'ouvre à ta voix“
aus der Oper „Samson et Dalila“**
Johanna Brault, Mezzosopran

Aram Khatchaturian
(1903-1978)

**Scene und Dance with Crotalums
aus „Spartacus“ Ballet Suite Nr. 1**

John Williams
(*1932)

Titelmelodie aus „Schindlers Liste“
Benjamin Herzl, Violine

Igor Stravinsky
(1882-1971)

Finale aus „Der Feuervogel“ (Version 1919)

John Williams

Titelmusik zu „Star Wars“

Zugaben

Aram Khachaturian

„Gopak“ aus dem Ballett „Gayane“

Edward Elgar

Pomp and Circumstance Marches Nr. 1

Durch das Programm führt Daniel Finkernagel

(Die Verlobung im Kloster/Prokofiev) in der Stadthalle Bayreuth, Dritte Dame (Zauberflöte/Mozart) im Conservatoire Supérieur de Paris, Armelinde (Aschenputtel/Viardot) im Auditorium du Musée d'Orsay Paris, Cherubino (Le Nozze di Figaro/Mozart) und Messagiera (L'Orfeo/Monteverti) im Auditorium St-Pierre-des-Cuisines (Toulouse), sowie als Frau Fösterin (Das schlaue Fuchslein/Janacek) an der Opéra de Rouen und am Conservatoire Supérieur de Paris.

Seit der Spielzeit 2014/15 ist Johanna Brault im Ensemble des Theater Plauen-Zwickau engagiert. Dort debütierte sie u.a. mit der Titelrolle Carmen (Carmen/Bizet).

Johanna Brault ist Preisträgerin des 2ten Preises beim Internationalen Gesangswettbewerb Martinelli-Pertile in Padua, Italien.

Gleichermaßen sammelte Johanna Brault solistische Erfahrungen u. a. mit dem Nationalorchester der Ukraine in der Philharmonie Kiev (Leitung: Vladimir Sirenko), dem Orchestre Poitou-Charentes (Leitung: Marc Minkowski), dem Orchester Douai-Nord pas de Calais (Leitung: Stéphane Cardon) und dem Orchester der Universität Wien (Leitung : Vijay Upadhyaya), wo sie die Solopartien in Mozarts Requiem, Beethovens Neunter Symphonie und Mahler zweiter Symphonie sang.

Sie konzertierte bei zahlreichen Liederabenden und Festivals (Eppan Lieder, Journées Ravel, Festival 59Rivoli, Festival de violoncelle de Beauvais, Chopin au Musée Delacroix-Paris, Festival des Lundis musicaux de Mont-Louis, Festival de Lagraulet, Festival Toulouse-les Orgues).

Sie engagiert sich besonders für zeitgenössische Musik und hat an zahlreichen Uraufführungen von Komponisten wie Tõn Thât Tiêt, Giovanni Bertelli und Aurélien Dumont teilgenommen (Musica de Strasbourg, Journées de la composition in Conservatoire Supérieur Paris, Radio France, Lille Oper). Zuletzt nahm sie die Solopartie in "Lorem Ipsum" von Giovanni Bertelli mit dem Ensemble Court-Circuit für Radio France auf.

Auch nahm sie aktiv an Meisterkursen von Brigitte Fassbaender (2011-2013), Vladimir Chernov, Gabriel Bacquier, Jean-Philippe Lafont und Viorika Cortez teil.

Daniel Finkernagel ist gebürtiger Dortmunder, gelernter Saarländer und studierter Franzose: Musik und Musikwissenschaft, Literatur- und Kunstgeschichte sowie Tonsatz in Paris. Er steht kurz davor, Franzose zu werden, da lockt das zur Hauptstadt mutierende Berlin nicht zuletzt durch den neuen Studiengang Kulturmanagement an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Nach einem Volontariat mit Schwerpunkt „Ernste Musik“ beim SFB spielt zunächst das Radio die erste Geige. Der (schmerzfreie) Abschied von der Bratsche beginnt, das Mikrofon wird das bevorzugte Instrument. Ab 1995 ist Daniel Finkernagel Moderator und Autor für Radio in unterschiedlichsten Formaten und Sendern: Klassik-, Kulturmagazine, Fachsendungen für neue Musik oder Oper. Am liebsten zu früher Stunde wie z.B. ab 6.05 Uhr im „WDR3 Mosaik“. Als Musikvermittler gestaltet Daniel Finkernagel Gesprächskonzerte, Einführungen, Programmhefttexte. Dazu Hörfunkserien wie „Kubricks Klassik“ (WDR3, 2010), „Die schönste aller Welten - Chopin in Paris“ (WDR3, 2009). Im Fernsehen hat Daniel Finkernagel zahlreiche Konzertübertragungen moderiert, vor allem mit den Berliner Philharmonikern. Dazu diverse Kulturmagazine oder die Talkshow „Westart am Sonntag“ (2003-06, WDR).